Etwas über Salzwesen

1791


Z KSIĄG
JÓZEFA
WEYSSENHOFFA
C
W
ŁŁOPIEŃSKI

ETWAS
ueber das
SALZWESEN
in
POLEN.

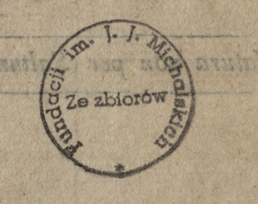
Natura non per Saltum.



WARSCHAU,

Gedrukt bey P. DUFOUR, Königl: Hofrath und Directeur der Kadeten Buchdruckerey.

M. D C C. XCI.







ETWAS
über das
SALZWESEN
IN POLEN.

IN einem Zeitpunkte, wo die aufkeimende Landes-Induſtrie, von denen erſprieslichſten Einfluеſſen der neuern Staatsform belebt, einem ſteigenden Wachsthume entgegen ſieht, duerfte wohl auch dem Salz-Zweige ein Blick zu goennen ſeyn. Seit jener ungluecklichen Landeszerſplitterung entgienge die andringlichſte Wiederherſtellung der inn-

laendischen Salzerzeugung keinesweges der wachenden Sorgfalt unsers Landes-Vaters; noch wurden bey diesfalsigen Versuchen Kosten gespahret So wenig aber eine gewisse Ruekſicht auf den in ganz unermeſslicher Strecke, Karpathischer Seits, nachbarlich sich hinlagernden Steinsalz-Stock — so wenig selbst ein eindringender Blick in die Naturgeschichte des jetzigen Polens, die moegliche Entdeckung noch einbezirkter Steinsalzlagen absprechen kann; so duerften doch die unbestimmbaren Erfolge von dergleichen bergmaennischen Unternehmungen, die Beobachtung besonderer *local*-Schwierigkeiten und andere Erwegungen wol schwehrlich anrathen, auf Realisirung einer so taeuschenden Moeglichkeit vor der Hand weitere Kosten, Zeit und Muehe zu verliehren. Ja sollte man auch heute einen solchen Steinsalz-Schatz hier anzuzeigen im Stande seyn;

bey gegenwaertiger Lage der Sachen moechte vielleicht die Klugheit Anſtand auferlegen, mit einer in gewiſſen Staats- und Handels-Varhaeltniſſen ſo unzeitigen Erſcheinung vorzutreten. Nicht als ob hier der Einwohner das veriaehrte Vorurtheil zu fuerchten haette, ſein Grundſtuek, dem die Natur unterirrdiſche Schaetze zubeſchieden, in einen Raub des Regale verwandelt zu ſehn; nachdeme die Unverletzlichkeit des individuellen Eigenthums allgemein geſichert ſteht. Nicht als wenn ein von der Vorſehung bedachter Landesſtrich des beneidenſwuerdigſten Naturgeſchenkes halber, einer abermals beſorglichen Abreiſſung von fremder Seits zu unterliegen haette. Nein! —

Noch dringt ſie ans Herz die feyerliche Looſung, ſo an dem holteſten der Mayabende von dem, in ſchoepferiſcher Stille, der Gottheit geweyhten Gebaeu-

de menſchlicher Glueckſeligkeit Heil ueber eine ganze Nation verbreitet: gleich jenem, ohne Schlag, zum Weltwunder aufsteigenden Tempel. Mitten in der bedeutenſten Aufklaehrung des Zeitalters betritt Stanislaus Augustus eine auf Herzen erbaute erhabenere Stuffe des Throns; wird Fuehrer der Voelker der Koenige. Das in den groſſmuethigſten Seelen der Monarchen beytretende Gefuehl von den heiligen Vorrechten der Menſchheit, vom Rechte der Voelkerſchaften, ſichert ſelbſt die Aufrechterhaltung einer Nation, ſo lange dieſe nur der harmoniſchen Lenkung eines Muſters getreu verbleibt, unter deſſen wolthaetigen Syſteme Regent und Unterthan zugleich gluecklich ſind. Schon dringt deſſen nur allzufuehlbare Contraſt hin bis zum Finanzier der Auslande, der, unter Aufhaeufung der Schaetze vor ſeinen Souverain, die Pflege der

Volksmenge, des wahren Reichthums der Laender, ueberſah. Betroffen findet er ſich vom lauten Jammer bedruckter, ſeufzender Familen umringt; fuerchtet ihre Zahl, die Grenzen der Ungluecklichen, des Elends, zu erweitern, zu ueberſpannen. Und ſo reſpectiret der Eroberer ſelbſt die nachbarliche Freyſtaedte. wohin der verdraengte Greiſs nozh auswandert, um unter dem aufnehmenden Schatten wolwollender Menſchlichkeit die letzten Augenblicke ſeines Lebens zu ſchuetzen, und den geſegneten Ruheſleck ſeiner Aſche dem huldigenden Sohne zum Vaterlande zu weyhen; fuer welches der unfeſſelbare Buerger ausfreywilliger Anhaenglichkeit ſich zu ſtellen verpflichtet fuehlet, und den verbruederten Krieger erwartet.

Jedoch ſelbſt im Schooſe der Sicherheit, und bey der glaubwuerdigſt-garantirten Laudes-Independenz und Inte-

gritaet, empfiehlet ein, mit dem auswaertigen Intereſſe, mit der Lage des Commerzes, mit dem Verkehr der Landesproducte, ſo unausweichlich verketteter Gegenſtand, als der abgebrochene Salz-Zweig iſt, die angelegentlichſte Vorſicht an Und ſolchemnach blieben auch die erſten Schritte zu einen Salinen-Entwurfe abzumaeſſigen. Gnug venn ſo viel Kochſalz im Lande erzeuget wuerde, als die bereits entdeckten Salzquellen liefern koenten; als andere Staats-Beduerfniſſe hierzu Unterſtuetzung uebrig lieſſen; als der vom Patriotiſmus erweckte Buerger, bey ſichernder Leitung dem Vaterlande diesfals ſich mitzutheilen vermoegend waere. Gnug daſs die entlegenere und oft aermere Landes-Diſtricte hierdurch bedacht, und der ſo ungleich ueberlaeſtige Salzpreiſs dort angemildert wuerde. Ganz ununterlaſsbar bleibt hingegen die Anſtalt, dem unverantwortlichen Aushandel der

Baarſchaft, ſo vieler auf dieſen Artickel ſich verliehrender Millionen, doch in ſo weit Einhalt zu thun, daſs nicht gar das Landes-Gewerbe unter der nachtheiligſten Handels-Balanze, dem Geldmangel, erſchlaffend niederſinke. Daſs alſo die angehofte Frucht der aus dem neuern Regierungsplane, erwachſenden Nahrungsſtuetze nicht in der Bluete ſchon vereitelt werde. Daſs der anfoerderſamſte Zuwachs der Bevoelkerung, ohne vorſehende Maasregeln, dereinſt nicht noch eine ſchwehrere Buerde auf das Land haeufe. Und damit endlich, durch Anwirkung einer Concurrenz von Bedeutung, zwiſchen den Colliſionen auswaertiger Concurrenten, ein dem Landes-Intereſſe vortraeglicherer Ausſchlag erhalten werde, als die auf Unkoſten der Nation dreyjaehrig-beſtandene Coalition in den uebertriebenſten Salzpreiſen, davon wir kaum zurueckekommen.

Je wichtiger und ſchwehrer aber ueberhaupt es iſt, zu einem neuen Fabrickweſen die erſte Bahne zu brechen; je unerwarteter ſelbſt die unternehmendſte Vorſicht und Standhaftigkeit, beſonders in dem hieſigen taeuſchungsvollen Locale, das Opfer auch der beſten Meynung und Anſtalt zu werden noch ausgeſetzt iſt; um deſto mehr ſtehet zu beklagen, wenn dergleichen ſchon angehobene Verſuche auf Salzunternehmungen nicht zu der ausgebreiteten Vollkommenheit anbefoerdert werden, deren ſie eigentlich faehig waeren. Ohne uebrigens die hier anbeziehlichen Hinderniſſe und mancherley Kritiſchen Verhaeltniſſe zu eroertern, ſoll man doch eine Hauptſchwierigkeit nicht uebergehen, welche ſelbſt die beſten Fabrications-Methoden der Auslande allhier nicht mit gleichem Erfolge beguenſtigen lieſſe. Dieſe ſcheinet nehmlich in dem umſtaendlichen und

Koſtenſpieligen zu liegen, welches, neben andern Inconvenienzen, um ſo weniger zur Abweichung unſers Locals paſſen moechte. Von der Seite betrachtet, haette man ſich vorzueglich zu bearbeiten, gewiſſe unguenſtige Eindruecke aus dem Publicum zu entſernen, die, woferne ſie nicht von der Nachſolge abſchrecken, wenigſtens die ſorgloſeſte Unwirkſamkeit, noch mehr durch ungepruefte Vorurtheile, zu unterhalten und zu beſtaerken ſcheinen. Sonderbar iſt es, daſs in einem Reiche, welches auf den Artickel des Salzes die anſehnlichſten Summen verliehrt, gerade zu die gemeinnuetzigſte, die ausſichtlichſte Bearbeitung des Salzſabricationsweſen ſich als das undankbarſte Fach darſtelle. Und noch befremdender, daſs allhier, wo faſt die meiſten Provinzen, bey einer gewiſſen Teufe ſich ſoolenhaltig erzeugen, wo noch taeglich der ergiebigſte Holz-

beſtand zu arthbaren Feldern und ſonſt unwirthſchaftlichſt eingeaeſchert wird; ja wo ſelbſt in haeuffigen Salzquellen gleich verkannte Seegen und Vorwuerfe uns entgegen ſtroehmen, ſo viele ungenuetzte Augenblicke dahin flieſſen, welche Verluſt auf Verluſt haeufen, und durch Verzug das Land hinfort mit den nachtheiligſten Folgen bedrohen.

So gewiſs uebrigens blos ſolche, in allem Betracht zum Local quadrirende Fabrications-Vorkehrungen zu entſprechenden Unternehmungen fuehren, und zweckmaeſſige Aufmunterung um ſich verbreiten koennten; ſo duerften doch, vor allen Dingen, bey dem ſo mancherleyen Verwickelungen unterliegenden Salz-Zweige, gewiſſe Grundſaetze anzulegen ſeyn, wornach das Ganze und die Wichtigkeit des zu bearbeitenden Feldes eigentlich zu ueberſehen waere. Man nehme hier z. b. nur an, daſs der.

malen vor Salz, zu den billigſten Preiſ-
ſen, wenigſtens Zehn Millionen Pf: jaehr-
lich auſſer Landes gehen; vor die kuenf-
tige Erforderniſs der zuwachſenden Be-
voelkerung, und auf das, was bey ſo
ſchwankenden Preiſſen etwan zu wenig
angenommen, ſetze man noch vier Mil-
lionen hinzu; man bringe endlich auch
eine Million in Anſclag zur Beduerfniſs
und Verbeſſerung der Landwirtſchaft,
des Fabrick- und Manufacturweſen &c.
Von dieſen funfzehn Millionen, als
den kuenftig aufzuſehenden jaehrlichen
Conſumptions Betrag, theile man an-
folglich eine Haelfte ab, die wir dem
Nachbar zinſen und dem Commerz, und
ſorge die andere Haelfte durch innlaen-
diſche Fabrication zu erhalten. Hierbey
werden dann beyde Theile ihre Rech-
nung finden; der Handel moeglichſt in
ſeinem Weſen verbleiben, und der Aus-
laender, um ſich dieſes hierunter gezoll-

ten Genuſſes zu verſichern, die in der Volksmehrung entſchaedigende Landes-Aufnahme ſelbſt theilnehmend mit beguenſtigen helfen. Und ſo wuerde durch wechſelſeitig zugebendes Einverſtaendniſs, auſſer einem dem Landesbeſten vortraeglichſten Wetteifer, das Anſtoeſsliche der intereſſanteſten Induſtrie auch meiſtens verſchwinden.

Endlich aber ſcheinet man zeither bey dieſem Gegenſtande ſeinen Zweck verfehlet zu haben, daſs man nicht jenen ſoliden Weg des Fabrickweſen eingeſchlagen, der von ganz einfachen Mitteln ſeinen Urſprung nimmt, und von einer ſo zuverlaeſſigen Grundlage ſich dann Stufenweiſe erfolgſam zu einer entſprechenden Groeſſe aufschwingt. Doch leider, haelt der Kuenſtler insgemein dieſen natuerlichen Gang unter ſeiner Sphere, ohne zu erwegen, wie nahe ihn das Beſtreben, die Sachen zu ſimplifi-

ciren, zum wesentlichen der Kunst hinfuehre. Noch weniger aber will der Entrepreneur sich dazu bequemen, der seine Vortheile nur nach Gegenstaenden berechnet, die, je mehr sie einseitig in die Augen fallen, desto blendender entgegenstehende Inconvenienzen aus seinem Gesichtskreise entfernen. Jch saeume nicht diese Bemerkung auf unsern Fall anzuwenden.

Schon die wol verstandene Auswahl im Einkauf, zwischen denen verschiedentlich hier eingefuehrten guten Salzsorten, koennte bey einer ruecksichtlichen Handels-Operation, ohne weitere Hand anzulegen, den Verlust auf diesen Artickel merklicher vermindern helfen, als eine ziemliche Salinen-Anlage. Hingegen biethet die Vergleichung der hier ueblichen Steinsalzsorten gegen einander, das Verhaeltniss ihrer Preiss-Differenzen zum eigentlichen Salzgehalte, und

die hierauf zu beziehende Ausbeute der Salzmaſſe, weit erheblichere Vortheile dar. Und demnach kann die innlaendiſche Zubereitung gewiſſer Sorten, als einer nach ihrer unanſehnlichen Beſchaffenheit auch im Ankauf abfallenden, und gleichſam roh eingehenden Waare, vergleichungsweiſe einen Gewinn auf die Reinigungs-Manipulation abwerfen, der alles Erwarten ueberſteigen moechte. Iſt nun ueberdies noch erweislich, daſs ein zehn bis zwoelfmal jaehrlich zu bewirkender Umſatz der maeſſigſten Fonds zu dieſer Operation einlade; ſo fragt es ſich: warum man nicht das Beyſpiel der Raffinerien, welche anderwaerts Artickel von weit eingeſchraenkteren Gebrauch, und mit geringern Ertrag bearbeiten, auf die Conſumption des Salzes ungleich vortheilhafter anlegen ſollte, wo dieſer Artickel fuer den groesſten Theil der Einwohner das einzige Gewuerze iſt? Ich

Ich ſordere hier den Phyſicus auf, von denen Huegeln des ausgeſchiedenen Unrathes, welchen eine getreue Raffinirung der hier gangbaren Steinſalze, ſie moegen Nahmen und Farbe haben, wie ſie wollen, um ihn her aufhauſen wird, die bedenklichen Folgen des, ſo wie es aus der Erde gegraben worden, unmittelbar zum Genuſs zugelaſſenen Salzes, durch ein ſo ausgebreitetes Reich zu ueberſchauen. Seiner gewiſſenhaften Pruefung ſey es vorbehalten, der Landes-Policey, welche den phyſiſchen Wolſtand der Einwohner zum erſten Augenmerke hat, hierueber aufrichtige Vorſtellung zu thun. Wenn man aber, zu deſſen Vorſehung, dem Menſchen das eſſenzielle der unentbehrlichſten Wuerze, auf die leichteſte und nuetzlichſte Weiſe, darzureichen die Zufriedenheit genieſſen kann; wenn der Finanzier, in der maaſen als die Salz-

Sorten bey ihrem rohen Zuſtande unanſehnlicher und der Geſundheit nachtheiliger ſich darſtellen, ſolche dem Landesbeſten vortraeglicher einfuehren, mit reichlichem Ueberſchuſs in den Werth der koſtbarſten Gattungen umſetzen, und hierbey die Summen retten kann, die ſonſt vor theuere Sorten verhaeltniſsmaeſſig mehr auſſer Landes giengen; wenn ferner in dieſer natuerlichen Leitung die Geburth der ſchwiehrigſten Induſtrie ungemein zu befoerdern, und von daher nur noch ein Schritt uebrig waere, welchen eine zur Mittheilung bereitſtehende Erfindung, die Ausfoerderung der innlaendiſchen Soolen, durch die wolfeilſte und ſchicklichſte Salzerzeugung mit einer ſolchen Raffinirung zu vereinbahren, vorzeichnen koennte? Dann moechte wol weiter nichts fehlen, als Hand anlegen zu wollen.

Doch man fragt nach Fonds, ſo wenig auch ihrer erforderlich waeren. Hier verzeihe man mir eine Meynung, welche dieſen Gegenſtand ſo viel als moeglich von dem oeffentlichen Schatze abgeſondert haelt. Im Gegentheil moechte deſſen Stelle wol am ſchicklichſten vom Particulier zu vertreten ſeyn. Dieſem alſo, und der Sache zum beſten, Erleichterungen auszumitteln, die ſeine Vermoegens-Kraefte nicht ueberſtiegen, bearbeitete ich mich auf die Vorrichtung einer Manipulation, wobey unſere Salzwaſſer am bequemſten, in der kuerzeſten *Zeit* und auf das raethlichſte zur Salzerzeugung zu benutzen ſtuenden, ohne der gewoehnlich koſtbaren Gradirhaeuſer und anderer Weitlaeuftigkeiten zu beduerfen. Dieſe Economiegruendet ſich vorzueglich in einem Mechaniſmus, der mehr auf das Clima paſst, indeme hierbey die Veredelung der

schwaechsten Salzwasser zu allen Zeiten fast ununterbrochen betrieben werden kann; an statt dass jene kostenspielige Fabrications-Anstalten allhier nicht viel ueber die Haelfte des Jahres von merklicher Wirkung bleiben. Letzter Umstand muss natuerlich die Ueberlast eines unbeschaeftigten Personals und Reparaturen stockender Werke nach sich ziehn. Wenn nun daher auch meist die Haelfte eines so unschaetzbaren Natur-Geschenkes, welche die Quelle mehr liefern koennte, unerœset bleibt, das unvollkommene der gewoehnlicen Gradirung aber nochmals die Haelfte der ausgefoerderten Soole, und der Arbeit, verliehren laesst; so duerfte es der Muehe lohnen, den Weg einzuschlagen, worauf beynahe drey Theile des sonst verlustigen Soolen-Vorrathes zu gewinnen stuenden, und der Aufwand sich noch mehrmals verminderte.

Naechst dem will das Kostenfaellige und beschwehrliche der gewoehnlichen Fabrication nicht wol dahin passen, wo die eben so unabweisliche als vermoegende Concurenz, durch Niederhaltung der Preisse eines Artickels, den sie etwan als Ballast, oder auf andere wolfeile Weise erhaelt, die Landes Fabriken neben ihr schwehrlich wuerde aufkommen lassen. Und dieser Fall koennte um so leichter treffen, wenn dergleichen besorgliche Gegenoperationen sich nur wieder einzelne groessere Etablissements zu wenden haetten. Nicht nur aber dergleichen Verlegenheiten auszuweichen, sondern auch die Beobachtung nicht aus den Augen zu verliehren; worauf die Natur hier selbst zufuehren scheint: dafs, in unserm Falle, die ruecksichtslose Verwendung groeserer Fonds zu Anlagen, die sich auf eine Stelle einschraenken, in nur zu verjuengten

Refultaten endigen moechte: will daher um fo nothwendiger feyn, als eine zweckmaeffige Vertheilung folcher Unternehmungen nur unfehlbaren Erfolg gewaehren kann. Nur fie kann, neben den oeffentlich frey erklaerten Salzhandel, ebenfowol als bey der zwanglofen Gerechtfame des ungebundenen Landbewohners beftehn. Und hier moechte fogar eine gewiffe Groeffe, welche die gewoehnliche Fabrication doch erheifchet, um nutzbar zu werden, vielleicht noch unfchicklich feyn: indem eines theils kein Vorzug noch Zwang den Abfatz innlaendifcher Producte zu fichern, und andern theils kein Privilegium von dem erforderlichen und vortheilhaften Zirkel des Verfchleiffes den Fabrications Concurrenten auszufchlieffen vermag. Wo hingegen jeder Buerger, ohne Rifico und Befchwehrde, an einem folchen Fabrickwefen, mit Anlegung der maeffig-

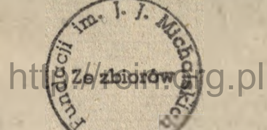
ſten Fonds auf das eintraeglichſte Antheil nehmen koennte; da wuerden auch die berathenden Haende zum allgemeinen Beſten vermehrt. Unternehmungen, die ſich, ob wol ins kleinere, durch ein ſo weitlaeuftiges Reich ausbreiteten, wuerden auch den geringſten Soolen-Depot nicht unbenutzt laſſen. Auch die Holzungen wuerden hierdurch, zu ſolideren Beſtand und anderer Gemaechlichkeit, in dem Umkreiſe jeden Werkes behufiger gepfleget und aufgeſpahret. Beſonders aber koennte die, aus wolvertheilten Anlagen herflueſſende Erleichterung des Transportes, neben einer Fabrication, welche das Product wolfeiler herzuſtellen geſchikt iſt, als was dem Auslaender oft der bloſſe Tranſport von dieſem Artickel zu ſtehen kommt, den Verſchleiſs und die Unfehlbarkeit innlaendiſcher Unternehmungen ſichern. Nicht zu gedenken, daſs die Wolthat

einer durch so ausgebreitete Provinzen gleichbelebten Circulation, diese in allen Betracht wesentliche Anstalt, selbst in den schmeichelhaftesten Ereignissen, ueber andere Ressourcen, welche uns etwan in den unwiederbringlichen Verlust verschlummerter Werkthaetigkeit einwiegen, bey vorzueglichem Werthe und Bestande erhalten wuerde.

Uebrigens sollte man schon seit einiger Zeit keinen Anstand nehmen, in Erwartung des guenstigen Zeitpunktes, der die aussichtlichste Fabrication nachdruecklicher in Aufnahme zu bringen vermoegte, mit dem Versuche einer blossen Salz-Raffinerie hier vorzuschreiten. Die Hauptabsicht hierbey war, erfahrungsmaessig ins groessere vorzulegen, dass, indeme selbst allhier zu Warschau, wo doch alle Erfordernisse auf dem hoechsten Preisse stehn, und das zu verarbeitende Salzmateriale baar

anzukaufen ist, bey einer methodischen Behandlung, der eigentlich kostbarste Theil der Fabrication, so gar noch mit Ausbeute, verhaeltnissmaessig zu gewinnen sey, die Provinz, welche, neben andern Bequemlichkeiten, das Materiale der Soole als ein ergiebiges Naturgeschenke in den vortheilhaftesten Contrast darstellet, mit Zurueckweisung unthaetiger Vorurtheile, zur Cultur der Landes Ressourcen desto ueberredender einladen moechte. Hiernaechst zweckte diese Anstalt hauptsaechlich mit ab, bey unsern unartigen Soolen eine bestimmtere und wirthschaftlichere Reinigungs-Methode auszumitteln, so wie sich ueber andere wesentliche Fabrications-Umstaende zur localen Berichtigung ins groessere zu vergewissern.

Es wurde zwar bey dieser Anlage darauf noch mit gezaehlt, die Fabrication hier im kleinen so fort zu treiben.



Allein, umſonſt leitet dich die bewaehrteſte Evalvation der hier gangbaren Salze, zur Ausſuehrung deines Plans hin, um beſonders fuer die hierinnen, ſchon auch bey der bloſſen Einkaufs-Wahl, zum Landesbeſten vortretenden Vortheile, in der Hauptſtadt, im Mittelpunkte des Debits, wo nicht Aufmerkſamkeit zu erregen, doch einen ſchwachen Wink zu geben. Umſonſt bewirbſt du dich, durch vieljaehrige Bemuehungen, jene gemeiniglich im Bezirke der Wiſſenſchaft grenzenden Wahrheiten der Phyſik zum Behufe menſchlicher Beduerfniſſe anzulegen. Bewirkſt es, Handgriffe, die oft den Chymicus im ſpielenden Laboratorium ermueden, mit kuehner Anwendung auf Operationen ins Groſſe zum vortheilhaften Fabrications Betrieb allgemeiner brauchbar zu machen; ja ſelbſt hierbey noch nicht abzuruhn. Umſonſt wiegt deine arbeitende Vorrichtung,

ohne weitere Muehe und Koſten, in unabreislicher Folge, den Ueberſchuſs einer von aller irrdiſchen Zumiſchung gereinigten, und bis zum Anſchuſs des Korns concentrirten Salzlauge dem Kenner vor; legſt die vom guten Salze gaenzlich abgeloeſten Ueberbleibſel neben ihm aus; zeigſt die in eins mit vollendete Ausarbeitung der Mutterlaugen-Reſte; fuehrſt durch die gemaeſſigſten Manipulationen, wobey auf den geringſten Salztropfen Bedacht genommen; und laeſſeſt ihn dann ueber den, unter ſolchen Umſtaenden, lediglig eine Cryſtalliſirung antreffenden Aufwand ſelbſt entſcheiden, die, wenn es nur die Gelegenheit hier verſtattete, faſt Koſtenfrey vollends zu bewerkſtelligen waere. Umſonſt wareſt du darauf bedacht, die ſonſt ſich aufsetzenden Steinrinden und den damit verknuepften Ruin von deinen Pfannen zu entfernen; ſuchteſt das Eiſenmaterial mit Aufgelde

in erforderlicher Guete zu loesen; glaubtest hier mit dem Vorschusse in der Hand, mit Zulegung betraechtlicher Bestellungen von anderer Seits und mit sonst gewinnbringender Überredung den Werkmeister zu bewegen, durch einen fleissigangefertigten Pfannenbau dich zu verwahren. Sie wird aufgestellt. Allein, kaum dass mann Zeit gewann, um eine gruendliche Berechnung der erprobten Realitaet und Vortheile dieser Unternehmung anzustellen; und schon brechen alle die blauen Montage hervor, welche deine Bestellung gegen das Versprechen aufgehalten. Kein Kitt, keine Reparatur kann die vom Salzverlust bethraenten Schaeden verwahrloster Arbeit heilen, unter deren Inconvenienz, die zur entschiedensten Erspahrniss der Brennmaterialien verabsichtete Einrichtung, so dann mehr wiedrige Effecte liefert, und die Zerstoehrung der Pfanne be-

schleuniget. Umsonst versuchst du auch die ganze Operation auf einen mechanisch-erleichternden Standpunkt einzuschraenken; der Luxus, der Hang zur Bequemlichkeit ist bey dem gemeinen Handarbeiter dieser Hauptstadt dergestalt eingerissen, dass man auch um keinen Preiss die sorgfaeltige Abwartung erhalten kann, welche nur zu Verhuetung des Schadens erforderlich waere. Taeglich hast du neue Leute abzurichten, musst das Lehrgeld darzu hergeben, und verliehrst diess, deine Muehe und den Zweck deiner Fabrication. Umsonst siehst du dich endlich hier nach Abnahme um, strebst durch behaegliche Einfuehrung eines, zu gleichen Preissen, theilbahrer gemachten Verschleisses dem Hauswirthe, dem Mittelmanne, dem Duerftigen eine wirthschaftliche Gemaechlichkeit zu verschaffen: lieber kauft er das nehmliche Salz fast um die

Haelfte theuerer erst vom Hoeker. Nicht der schwache Zuruf einer angehenden gemeinnuetzigen Unternehmung: " Du
„ kannst bey mir das gereinigte Stein-
„ salz vor das nehmliche Geld bekom-
„ men, was du vor anders ungereinigtes
„ bezahlst, wo doch der unartige Zu-
„ satz vom Gewichte noch mit abzu-
„ rechnen waere." vermag den zum vollgelagerten fremden Salz-Schuppen verwoehnten Einwohner zu bewegen, von seinem hartwilligen Gleise auszubrechen: Nicht die Ankuendigung eines Landes-Fabricats in oeffentlichen Blaettern. Und wie sollst du etwas ueber den unachtsamen Kunden gewinnen? Glaubst du ihn zu ruehren, woferne es auch die Delicatesse der Sache erlaubte, die Summen laut hinzuzaehlen, welche von dieser Seite im Reiche zu erhalten waeren, seinem Gewerbe verblieben und selbst die sorgloseste Gleichgueltigkeit mit Schaam-

roethe bedecken moechten? Weit gefehlet! Der hier des Handels kundigere Factor ist blos vermoegend ueber den Glaeubigen zu gewinnen, und dein in die lieblichere Gestalt einer angenommenen Schuld, oder sonstigen Faciende, umgepraegtes Landesfabricat auf einem andern Winkel zu debitiren. Noch weit erbaulicher ist es, wenn sich der Hoeker durch Untermischung dieses koernigten Salzes zu den beliebtesten rohen Steinsalze, den Kunstgriff der beygebrachten gesalzenern Eigenschaft, welche, nach den Begriffen des Bloedsinnigern, nicht nur Zunge und Gaumen, sondern auch die Zaehne knirschend reitzen muss, dreyfach bezahlen laesst.

Unter so bewanndten Umstaenden, neben der willkuehrlichen Lage des Salzhandels und so mancherley elenden Bisarrerien, was bleibt wol uebrig? Nach ungeachteter Billigkeit eines anziemli-

chen Nachlaſſes, ſelbſt noch durch die ſinnlichſte Herunterſetzung der Preiſſe und Verſchleuderung, den blinden Zufall der Kundſchaſt erzwingen zu wollen? Dies wuerde zuweit auſſer den Grenzen einer Fabrik fallen, welche mehr das Probeſtuek der angeſtrengteſten Economie zum Ziel hatte. Ja wenn auch auf den Fall noch durch Erweiterung des Werks (vorausgeſetzt, daſs ſelbſt die Gelegenheit und andere Erforderniſſe hier nicht abgiengen) der verjuengtere Ertrag durch die Mehrheit der Producte zu compenſiren ſtuende; ſo moechte doch, in Gegenhaltung intereſſanterer Conjuncturen, und Aufschlueſſe, welche ſich unter den operationen darbothen. die ueberwiegende Verlegung dieſer Fabrication in die mit Soolen bereicherte Provinz dermalen mehr anrathen, ſolche hier einzuſtellen.

Inzwi-

Inzwifchen wuerde felbft diefer abge brochene Verfuch noch gewinnen, moechte er nur als ein fchwaches Denkmal das unvergefsliche Andenken fo mancher Fabriken erneuern, ueber deren Ruinen wir hinwandern, und die Zukunft von dergleichen Opfern lofgezaehlt bleiben, welche denen vorhergehenden leider nur zur erfahrungsmaeffigen Apologie andienen. Das in die Erde gepflanzte Korn erwaechft zwar, fich felbft ueberlaffen, unter den wolthaetigen Einflueffen des Himmels. Aber Geburthen der Induftrie auf einem Grunde, wo alles Gewerbe hemmende Unregelmaeffigkeiten herrfchen, der unbegrenzte Wucher die Hand des Fleiffes in Unthaetigkeit gefeffelt haelt, taufende von Blutigeln am erliegenden Commerze nagen, das Land ausfaugen, und mit jedem Fortfchritte ungekannte Schwiehrigkeiten fich aufdecken, koennen nur unter ein-

muethiger Beguenſtigung der Landes-bewohner erſpriesliches Aufkommen faſſen. Nur dieſe weſentliche Erforderniſs des gemeinſchaftlichſten Einverſtaendniſses gewann dem hoehern Stande das zuvorkommende Opfer ab, ſeine Vorrechte dem andern mitzutheilen, um deſſen Bruſt mit Edelmuth, mit Wirkſamkeit, fuers allgemeine Beſte zu beſeelen. Dem vereinigten Staats-Buerger bleibt es anvertraut, die zarten Keime des Fleiſſes, mit der aufmerkſamſten Pflege, mit theilnehmender Waerme, ausbilden zu helfen Allhier das Landes-Gewerbe in Schwung, und Handel und Wandel in Flor zu bringen, iſt mehr das freywillige, das zuvorkommende Werck des Herzens und wechſelſeitiger Beyhuelfe. Ohne dieſe kraeftigen Stuetzen, ohne den parzialiſchten Vorzug der Landes Producte, welchen das Gefuehl dieſer Empfehlung zur ein-

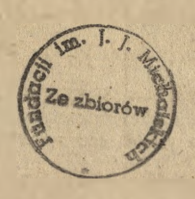
zigen Schutzwehre verbleibt, verliehren auch die besten Finanz-Anstalten, das Weiseste Gesetz, hier ihre Ressors.

Zuletzt wolte aber selbst die Neigung, fuer das allgemeine zu arbeiten. mir auflegen, nach derjenigen Meynug mich noch hinzubeugen, welche ohne einige Zuthuung des Steinsalzes lediglich vor die Fabrications-Cultur innlaendischer Salzwasser stimmte. Wenn dann auch auf diesen Fall dergestalt Gnugthuung zu leisten stuende, dass man, obbemeldeter maassen, aller der verschwenderischen Gebaeude und Manipulations Weitlaeuftigkeiten ueberhoben waere, und doch, bey dieser Economie, den ganzen Quellen-Vorrath selbst der unqualificirtesten Soolen durch einen ununterbrochenen Fabrications betrieb, und moeglichste Kosten-Verminderung, ueber alle Concurrenz benutzen koennte; wenn ferner dieser Ankuendigung die An-

zeige einer der vorzueglichften Salzquellen folgen moechte; fo habe folches lediglich als das Werk der ausgezeichneften Unterftuetzung aufzuftellen, welche Sr. MAJESTAET der KOENIG, und andere Koenigliche handelnde Perfonen meinen Verfuchen huldreichft angedeyhen lieffen. Voll des erkenntlichften Gefuehls, ueberlaffe ich mich blos dem Gelegenheits-Winke, der Verbindlichkeit meines Wortes werkthaetigft mich zu entledigen. Und fo befcheide mich, fuer meine Angabe die einzige Empfehlung anzufuehren: *Quod poffit fieri per pauca ftatimque probari.* Nur kann es dem Eifer des Herzens nicht gleichgueltig feyn, in der bedeutendften Epoque der Nation, die Zahl der Erftlinge durch eine Frucht zu vermehren, welche auf ihrem Grunde gezogen, unter der mildeften Protection gereifet: als worunter der, neben andern huldigenden Fremd-

lingen (trotz jenem, unter Welt-erbaulicheren Sentiments des Zeitalters verjaehrten Sprichworte) der gewogenſten Aufname zugleich angewuerdigte Deutſche die Ehre hat ſich zu empfehlen.

GENCZ.



lingen (trotz jenem unter Welt-ubsau-
lichen Sentiments des Zeitalters ver-
jaehrten Sprichworts), der gewogensten
Aufnahme zugleich angewuerdigter Deut-
sche die Ehre hat sich zu empfehlen.

Gencz.